

Zeitspanne vorhanden sein muß, weil eine Überstürzung des Tempos die Gefahr mit sich bringt, daß ein an sich anpassungsfähiger Betrieb entwertet wird. Es gibt hier wohl eine optimale Zeit, die für die verschiedenen Branchen und Industrien verschieden sein wird. Es ist von diesem Gesichtspunkte aus sicher vorteilhaft, die Anpassung der österreichischen Industrie vorläufig unter einem gewissen Schutze gegenüber der überlegenen Konkurrenz des Altreiches vor sich gehen zu lassen. Durch die Öffnung des deutschen Marktes ist es möglich, sich den neuen Bedürfnissen allmählich anzupassen. Außerdem erhöht sich die Konkurrenzfähigkeit aller österreichischen Unternehmungen mit dem Fortschreiten des allgemeinen Preisabbaues, der sich ja schließlich auch auf die verschiedenen Kostenbestandteile auswirkt. Würde man die österreichischen Unternehmungen vor Ablauf einer optimalen Anpassungsfrist der überlegenen Konkurrenz aussetzen, so könnten durch die damit verbundene plötzliche Vernichtung der Kreditfähigkeit der betreffenden Unternehmungen die Mittel für eine spätere Anpassung verloren gehen.

Noch schwieriger als die unmittelbaren Wirkungen der Preisanpassung auf Grund der absoluten Preisdifferenzen zwischen Österreich und dem Altreich sind die mittelbaren Wirkungen zu beurteilen, das sind jene, die sich als Folge der ersterwähnten Preisanpassung ergeben. Sie sind naturgemäß viel schwerer abzuschätzen, obwohl sie für die künftige Konkurrenzfähigkeit von entscheidender Bedeutung sein können und schon bei gegenwärtigen Investitionen berücksichtigt werden müßten. Eine Umstellung der österreichischen Industrie im größeren Ausmaße nämlich wird z. B. zur Folge haben, daß sich die Zusammensetzung der Arbeiterschaft nach Branchen sowie auch nach Fach- und Hilfsarbeitern zum Teil erheblich ändern wird, was teils durch Umschulung, teils durch zwischenbezirklichen Austausch zu regeln sein wird. Für die Lenkung des Arbeitseinsatzes und des Nachwuchses entstehen hier besondere Aufgaben. Schon jetzt besteht an verschiedenen Kategorien von Facharbeitern ein empfindlicher Mangel. Zum Teil wird diesem Problem schon gegenwärtig Rechnung getragen; so wurden im Juni allein 11.000 Personen im Reich selbst zur Arbeit eingesetzt.

Wenn nach der Anpassung die Preise ins Gleichgewicht gekommen sein werden, so wird sich auch möglicherweise der optimale Standort für einzelne Industrien mit Rücksicht auf die neue Preis- und Absatzlage geändert haben. Da jedoch die wichtigsten österreichischen Industrien einen roh-

stofforientierten Standort haben, dürfte dieses Problem nur bei einigen wenigen von Belang sein. Das um so mehr, als die Veränderung der Kostenbelastung durch die Fracht im Vergleich zu den möglichen Änderungen anderer Kosten meist gering ist.

Ein wichtiger Faktor für die Umstellung sind schließlich die Erwartungen über die Lohnerhöhungen. Insbesondere werden Hilfsarbeiter- und Angestelltenentgelte zum Teil erheblich zunehmen. Bei einem Angleich der Löhne werden jedoch vor allem die „arbeitsintensiveren“ Betriebe kostenmäßig berührt werden, die für die österreichische Wirtschaft typisch sind. Ihre Überlegenheit bestand zum Teil gerade in dem im Vergleich zu anderen Ländern mäßigen Lohnniveau. Dieser „natürliche“ Vorteil wird dadurch in Wegfall kommen. Die steigenden Löhne und die zunehmende Beschäftigung vornehmlich in der Provinz haben im Zusammenhang mit den niedrigen Löhnen in der Landwirtschaft das Problem der Landflucht in Österreich wieder besonders zeitgemäß werden lassen.

Zweifellos können die wichtigsten heutigen Nachteile der österreichischen Industrie, hohe Kapitalkosten und daher geringe Rationalisierung, unteroptimale Größe, Nichtausnutzung der Kapazität sowie geringe Spezialisierung gerade durch den Anschluß ausgeglichen werden. Die Rohstoffe, deren Überschuß bisher ausgeführt wurde, werden sogar einer intensiveren Verarbeitung zugeführt werden können. Der Mangel an billigen Kraftstoffen und die zum Teil ungünstige Verkehrslage werden wohl ein Hauptproblem bleiben. Zu seiner Lösung wird erst der weitere Ausbau der Wasserkräfte sowie der Verkehrswege (Rhein-Main-Donau-Kanal) und der Straßen beitragen.

BERICHT ÜBER DIE LAUFENDE ENTWICKLUNG

Preise: Die Erhöhung der Weltmarktpreise hat sich im Berichtsmonat bei verschiedenen Preisen im Inland bereits ausgewirkt. In diesem Zusammenhang stieg der Index der reagiblen Preise bis Mitte Juli um einen Punkt gegenüber dem Vormonat. Die Erhöhung der Preise von Kautschuk, Zellulose und Zink wurde nämlich zum Teil kompensiert durch eine Ermäßigung der Preise für Kalbfelle und Leinöl. Am deutlichsten kommt die Preissteigerung am Weltmarkt im Preisindex der auslandbestimmten Waren zum Ausdruck. Der Index erhöhte sich von Mitte Juni bis Mitte Juli um zwei Punkte durch die Steigerung der Preise von Zinn, Baumwolle, Kautschuk, Jute, Kopro und Zink.

Die Ermäßigung des Index der inländischen Brennstoffe sowie des Index der gebundenen Preise geht auf die Herabsetzung des Benzinpreises zurück. Bei Kaffee wurde bereits die Verbilligung durch Ermäßigung der österreichischen Zollgoldkrone von 122 Reichsmark auf 90 Reichsmark wirksam, wodurch sich der Preis um ungefähr 18 v. H. ermäßigte. Die Zollangleichung am 26. Juli für Kaffee, Tee und Kakao hat ab 1. August eine weitere Verbilligung dieser Waren mit sich gebracht. Der Zollsatz ermäßigte sich bei Kaffee roh von 234 auf 160 Reichsmark, bei Tee

Außenhandel mit dem Altreich im Jahre 1937 betreffend jene Waren, die laut G. Bl. Nr. 215 und 216/1938 bei der Einfuhr aus dem deutschen Zollgebiet in das Land Österreich zollfrei erklärt wurden¹⁾

Aus Klasse	Einfuhr			Ausfuhr		
	insgesamt Mill. S	davon Deutsches Reich v. H.		insgesamt Mill. S	davon Deutsches Reich v. H.	
VI. Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Mülerei-erzeugnisse, Reis	117'36	0'05	0	0'56	0'16	29
VII. Obst, Gemüse, Sämereien, Pflanzen und Pflanzenteile	55'21	0'92	2	4'35	2'00	46
VIII. Leb. Schlacht-, Nutz- u. Zuchttiere	91'24	0'02	0	13'20	9'22	7
IX. Tiere, andere	18'66	2'24	12	1'08	0'25	24
X. Tierische Rohstoffe	10'66	0'01	0	8'55	7'77	91
XI. Fette und Öle	1'17	0	0	7'59	3'88	51
XII. Getränke	2'60	0'02	1	0'16	0	0
XIII. Eßwaren	3'03	0'42	14	9'97	5'29	53
XVI. Gummien und Harze	0'29	0'12	42	0	0	0
XVIII. Baumwolle, Garne und Waren daraus	38'16	1'27	3	60'60	5'07	8
XIX. Flachs, Hanf, Jute u. and. n. bes. ben. pflanzl. Spinnstoffe, Garne und Waren daraus	0'37	0'12	31	8'77	0'79	9
XX. Wolle, Wollgarne und Wollwaren	34'35	2'02	6	45'19	5'33	12
XXI. Seide u. Seidenwaren	12'42	3'88	27	3'95	0	0
XXV. Papier und Papierwaren	2'36	0'73	31	59'15	2'10	4
XXVI. Kautschuk, Guttapercha, und Waren daraus	0'14	0'03	18	0'90	0	0
XXVIII. Leder und Lederwaren	12'76	1'75	13	9'90	3'85	39
XXIX. Kürschnerwaren	9'34	3'92	42	2'85	0'65	23
XXX. Holz u. Holzwaren, Drechsler- u. Schnitzstoffe und Waren daraus	8'75	0'18	2	132'01	29'64	22
XXXII. Steine und Steinwaren	1'08	0'25	23	17'12	7'64	45
XXXV. Uedle Metalle und Waren daraus	5'45	2'99	55	37'05	1'46	4
XL. Instrumente und andere Erzeugnisse der Feinmechanik; Uhren	11'61	6'10	53	3'75	0'46	12
XLII. Chem. Hilfsstoffe u. Erzeugnisse; Arznei- u. Parfumerie- stoffe sowie Waren daraus; Farbwaren, Kerzen, Seifen	16'30	10'68	66	9'24	0'60	6

¹⁾ Diese Aufstellung umfaßt nur jene Zollklassen, bzw. Nummern, bei denen die im Zolltarif bezeichneten Waren mit denen der Außenhandelsstatistik unmittelbar vergleichbar sind.

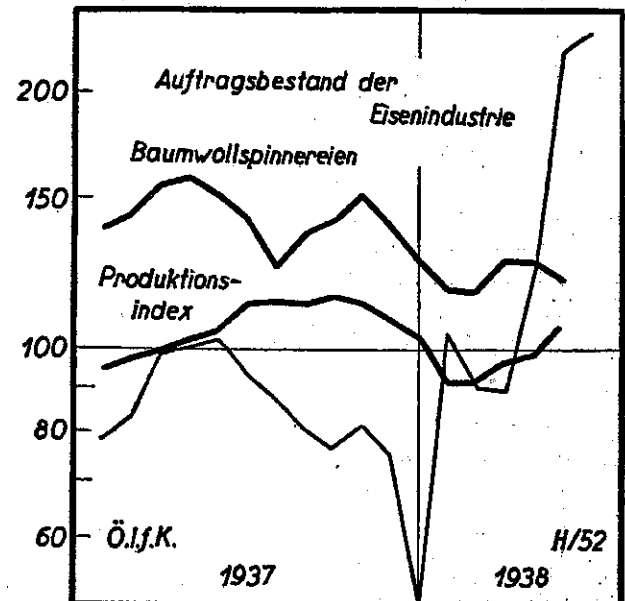
von 495 auf 350 Reichsmark und bei Kakaobohnen und -schalen roh von 45 auf 35 Reichsmark.

Die Tabelle Seite 182 soll ein Bild geben von den bisherigen Fortschritten der Preisanpassung sowie von der Preislage in Österreich gegenüber dem Vorjahr.

Auf Grund der Verordnung über Änderung von Zöllen, Verbrauchssteuern und Monopolen im Lande Österreich vom 22. Juni 1938 hat der Reichsminister für Finanzen für eine Reihe von Waren deutschen Ursprungs die Zollfreiheit bei der Einfuhr in das Land Österreich mit Wirksamkeit vom 1. Juli verordnet. Es handelt sich um Waren aus 30 verschiedenen Klassen des Zolltarifes. Die Zollfreiheit wurde jedoch bloß teilweise für einzelne Zollpositionen, teilweise nur für einzelne Waren einer bestimmten Position erklärt.

Die nebenstehende Tabelle soll einen Überblick über die wirtschaftliche Bedeutung der zollfrei erklärten Waren im österreichisch-deutschen Warenhandel geben, soweit sie aus der Handelsstatistik erfaßt werden konnten. Jene Waren, die im Gesetz besonders genannt sind, jedoch in der Handelsstatistik nicht gesondert, sondern nur gemeinsam mit anderen Waren ausgewiesen werden, sind in der Tabelle nicht enthalten. Die getrennt erfaßbaren, nunmehr zollfrei erklärten Waren betragen im Jahre 1937 zirka 15,7 v. H. der Einfuhr aus dem Altreich. Berücksichtigt man die in der Handelsstatistik nicht gesondert ausgewiesenen zollfrei erklärten Waren, so erhöht sich dieser Hundertsatz, bleibt aber unter 23 v. H.

Abb. 3. Produktion und Auftragsbestand in der Ostmark
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Veränderungen der österreichischen Großhandelspreise im Juli 1938 gegenüber April 1938 und Juli 1937

	Ende Juli 1938	Veränderungen gegenüber		Bei einem Mindestbezug von	Ende Juli 1938	Veränderungen gegenüber	
		15. April 1938	Ende Juli 1937			15. April 1938	Ende Juli 1937
	RM	(Zunahme +, Abnahme -)	in v. H.		RM	(Zunahme +, Abnahme -)	in v. H.
Getreide¹⁾ für 100 kg							
Mais	11'70	+ 6'36	- 20'25				
Weizenmehl, inländ., ogg	43'08	- 0'58	- 1'35				
Weizen, Ostmärk. 77-79 kg	24'30	- 4'71	+ 2'66				
Roggen, Niederdonau 71-73 kg	16'70	- 11'31	- 8'09				
Futtergerste, rumän., unter 62 kg	12'00	0	- 27'27				
Hafer, inländ.	16'00	0	- 15'79				
Reis (Splendore)	35'33	0	+ 16'49				
Erbsen, inländ., grün	24'00	0	+ 20'00				
„ „ „ geschält	40'00	0	0				
Linsen, „	25'33	0	0				
Futtermehl, inländ., Nr. 7 1/2	16'00	0	- 14'30				
Malz, inländ.	44'66	0	+ 5'50				
Kokoskuchen, dunkel, in Stücken	14'83	0	- 2'24				
Heu, süßes, in- und ausl.	9'66	+ 45'05	+ 52'61				
Fette, Öle und Talge²⁾ für 100 kg							
Rizinusöl, I. Pressung	56'00	- 22'23	- 25'00				
Ia Saponifikat Elain, 98-99%	70'00	- 16'00	- 21'06				
Leinöl, Firnis, holländisch	54'00	- 14'73	- 22'86				
Glyzerin, 28 Bé, chem. rein	195'00	- 13'97	- 33'52				
Leinöl, holländisch, Ia	48'00	- 13'25	- 22'58				
Glyzerin, Roh-, sap. mit 88% Glyzeringeh.	125'00	- 12'79	- 34'21				
Ia Destillat-Elain, 94-96%	73'00	- 12'40	- 15'77				
Kokosöl, Ceylon ³⁾	40'00	- 11'76	- 37'50				
Ia Destillat-Elain, 96-98%	92'00	- 10'96	- 13'75				
Kokosöl, Ceylon	44'00	- 9'66	0				
Sonnenblumenöl, bulgarisch	55'00	- 4'06	0				
Knochenfett, hell, raff., 98%	42'50	- 3'41	- 18'27				
Schmelz- und Kerntalg, dunkelfarbig	42'42	- 3'59	- 18'42				
Ia Stearin, weißes Tafel-, sapon., 53-55 ⁰	100'00	- 3'22	- 9'09				
Schmelz- und Kerntalg, hellfarbig	47'80	- 3'10	- 16'62				
Ia Talg für Toiletteseifen	49'82	- 2'94	- 16'03				
Talg, Premier Jus, techn.	56'56	- 2'48	- 14'30				
Ia weißes Tafelstearin, dest., 50-52 ⁰	98'00	- 2'00	- 8'13				
Sesamöl, Ia, I. Pressung	81'60	- 1'29	- 15'00				
Talg, Premier Jus, für Speisezwecke	67'34	+ 1'00	- 12'17				
Kokospeseifett in Fässern	69'67	- 0'47	- 85'73				
Schweinefett, Ia, Wiener ⁴⁾	153'33 ^{2a)}	0	- 2'13				
Kolonialwaren⁵⁾ für 100 kg							
Gewürze:							
Paprika, ung., edelsüß	148'00	- 14'61	- 14'61				
Paprika, detto, in Originalpackungen von 5-10 kg	155'00	- 13'89	- 13'89				
Kakao:							
Kakao, inländ., in kleiner Packung	245'00 †)	- 5'77	- 5'77				
Kakaobutter, inländ.	195'00 †)	- 5'56	- 5'56				
Kakao, inländ., 5-kg-Pakete	215'00 †)	- 5'15	- 5'15				
Reis:							
Reis, Bruchreis, mittelgrob und grob	20'00	- 14'27	- 11'78				
„ Burma II.	23'00	- 13'76	- 13'76				
„ Siam-Patna, glasiert	30'00	- 6'25	0				
Zucker:							
Zucker, Raffin.-Kristall, österr. Prov. ⁶⁾	70'00	- 5'41	- 5'41				
„ Würfel in Kisten, österr. Prov. ⁶⁾	74'00	- 5'13	- 5'13				
„ Raff.-Krist., österr. Prov. ⁷⁾	72'67	- 4'59	- 4'59				
„ detto, Würfel in Kisten ⁷⁾	76'67	- 4'37	- 4'37				
Südrüchte:							
Sultaninen, Exc. Kiup, Caraburnu	132'00 ††)	- 5'71	- 1'00				
Mandeln, Bari, handgeklaut	285'00	- 7'06	- 5'00				
Pfäunen, kalif., 50/50, 25-kg-Kisten	46'67 †††)	- 5'39	0				
„ detto, 40/50	48'67 †††)	- 3'95	0				
„ Oregon, 40/50, 25-kg-Kisten	56'00 †††)	- 3'45	- 4'55				
„ kalif. 60/70, 25-kg-Kisten	45'67 †††)	- 2'14	0				
	Bei einem Mindestbezug von						
	von						
Chemikalien⁸⁾ für 100 kg							
Bleiglätte, B. B. U.	45'65	- 36'60	- 47'33				
Minium	45'65	- 36'60	- 47'33				
Bleiweiß, rein, B. B. U.	50'00	- 32'43	- 43'61				
Oxalsäure	1000 kg	78'00	- 31'98				
Milchsäure, techn., 50 Vol.-%	500	53'00	- 20'50				
Chemikalien⁸⁾ für 100 kg							
Kali, gelbblausäures	500 kg	175'00	- 17'97				
Chromatron	1000	63'00	- 14'09				
Schwefel, Stg., dopp. raff. 99/100	2000	19'00	- 13'64				
Bittersalz in Säcken	1000	12'40	- 11'43				
Schellack, T. N., orange	500	119'00	- 10'73				
Antichlor, krist.	1000	30'50	- 10'29				
Ameisensäure, 85% ⁹⁾	500	105'00	- 10'00				
Chlorcalcium, 90/95, in Stücken	1 Waggon	23'53	- 9'50				
Alaun in Stücken	2000 kg	26'00	- 9'31				
Soda, krist.	1 Waggon	8'50	- 8'90				
Chlorkalk, 110/115	1000	17'20	- 7'87				
Milchsäure, techn., 80 Vol.-%	500 kg	83'00	- 7'78				
Chromkali, grobkrist.	1000	84'50	- 6'11				
Chlorbarium, krist. 98/100	1000	24'50	- 5'77				
Weinsteinsäure, krist., spießig	100	231'86	- 5'49				
Eisenvitriol	1 Waggon	9'50	- 5'00				
Salmiaksalz	2000 kg	41'20	- 4'92				
Pottasche 90/95	1 Waggon	54'63	- 4'71				
Soda bic., M. B. B.	1000 kg	35'00	- 4'55				
Soda bic., B.	1000	28'67	- 4'43				
Pottasche 80/85	1 Waggon	49'70	- 4'42				
Naphthalin, Schuppen, weiß	1000	44'69	- 4'24				
Salalkali, Stückware	1000 kg	62'72	- 4'00				
Wachs, Bienen-, Natur	100	240'00	- 4'00				
Harz, inländ., J.	1000	53'03	- 3'00				
„ WW.	1000	54'32	- 3'00				
Natriumbisulfit 63/65	5000	38'80	- 3'00				
Natriumsulfit, techn., 23/25 %	2000	29'10	- 3'00				
Schwefelnatr. 60/62, eingegoss.	1000	40'09	- 3'00				
Terpentinöl, inländ.	500	126'10	- 3'00				
Wachs, Japan-	100	97'00	- 3'00				
Kupfervitriol 98/99	1 Waggon	48'65	- 2'70				
Salmiakgeist 0'910	1000 kg	28'54	- 2'69				
Harz, inländ., F	1000	51'73	- 3'00				
Borax, krist.	500	43'22	- 2'50				
Salzsäure 20/22, techn.	1 Waggon	10'08	- 2'42				
Chromalaun, inländ.	5000 kg	47'82	- 2'41				
Terpentinöl, russ., 00	500	81'33	- 2'40				
Schwefelsäure, 66 Bé, in Ballons	5000	12'69	- 2'38				
Ätzkali 88/92	1 Waggon	70'75	- 1'74				
Soda-Ammoniak 98/100	1000	20'33	- 1'64				
Ätznatron 128/130	1000	39'70	- 1'56				
Wachs, Candelilla	100 kg	133'00	- 0'25				
„ Carnauba	100	310'00	0				
Karbonsäure 39/41, weißkrist.	1 Waggon	183'33	0				
Leder⁹⁾							
Oberleder, Boxcalf, farb., I. Qual. engl. Fuß	1'28	+ 0'79	- 16'34				
Bodenleder, Vacheleder-Croup, I. Qual.	1 kg	4'21	+ 1'94				
Oberleder, schwarz, Boxcalf, I. Qual.	engl. Fuß	1'13	- 0'88				
Oberleder, Rindsbox, farbig, I. Qual.	„	1'15	- 1'71				
Oberleder, detto, II. Qual.	„	1'02	- 1'92				
„ „ schw., I. Qual.	„	1'02	- 1'92				
„ „ „ II.	„	0'88	- 2'22				
Häute und Felle¹⁰⁾							
Roßhäute ^{*)}	1 Stück	8'00	- 20'00				
Rindshäute, deutsche Ochsen u. Kühe, bis 29 kg, mit Horn ^{*)}	1 kg	0'70	0				
Rindshäute, detto, von 30 bis 39 1/2 kg ^{*)}	1	0'70	0				
Rindshäute, detto, von 40 bis 49 1/2 kg ^{*)}	1	0'70	0				
Rindshäute, do., v. 50 kg aufw. ^{*)}	1	0'70	0				
Sternhäute, bis 49 1/2 kg, m. Horn ^{*)}	1	0'47	0				
„ von 50 kg aufw. mit Horn ^{*)}	1	0'47	0				
Kaninfelle ^{**)}	1	1'00	- 6'54				
Kalbfelle, rote, ohne Kopf ^{**)}	1	1'09	- 14'17				
Hirschfelle, grün ^{**)}	1	0'53	0				
Schafblößen ^{**)}	1 Stück	1'33	0				
Wollschaffelle ^{**)}	1	2'00	0				
Zickelfelle, Ia, Handschuh-	1	0'67	0				
Ziegenfelle mit Heberlinge	1	2'33	0				

1) Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Wukri, Zoll, die für Ende Juli 1938 jedoch vorbehaltlich der Regelung durch die Auswirkungen der Umsatzsteuerreform. Quelle: Amtliches Kursblatt der Börse für landwirtschaftliche Produkte. — 2) Ab Wien einschließlich Zoll, Wust und Krisenzuschlag. Quelle: Amtliches Warenkursblatt der Wiener Börse. — 2a) Vorbehaltlich der Regelung durch die Auswirkungen der neuen Reichsumsatzsteuer. — 3) Bei einem Mindestbezug von 5000 kg. — 4) In Großfaß oder Kisten bei einem Mindestbezug von 5000 kg. — 5) Notierungen ab Wien einschließlich Zoll, Wust und Krisenzuschlag. Quelle: Amtliches Warenkursblatt der Wiener Börse. — 6) Frachtfrei Waggon Wien, versteuert. — 7) Ab Lager Wien. — 8) Notierungen ab Wien Fabrik oder sonstigem inländischen Erfüllungsort einschließlich Zoll, Wust und Krisenzuschlag. Quelle: Amtliches Warenkursblatt der Wiener Börse. — 9) Ab Fabrik oder Lager einschließlich Reichsumsatzsteuer. Quelle: Amtliches Warenkursblatt der Wiener Börse. — 10) Notierungen einschließlich Reichsumsatzsteuer. Quelle: Amtliches Warenkursblatt der Wiener Börse. — *) Rohhäute und Felle per kg grünes Eingangsgewicht, ab Wien Schlachthof, erste Kosten für vollkommen ausgeschnittene Häute und Felle. — **) Ab Wien. — †) Notierung vom 22. Juli 1938; am 26. Juli 1938 Angleichung des österreichischen Zolles an den deutschen (für Kakaobohnen, usw.) — ††) Notierung vom 1. Juli 1938. — †††) Notierung vom 5. Juli 1938.

Da bei den landwirtschaftlichen Waren praktisch nur eine Ausfuhr Österreichs bestand und auch die Preise im Altreich eher höher liegen, bildet die Zollaufhebung für diese Gruppe kein Problem. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus Österreich nach dem Reich ist dagegen noch an eine Genehmigung gebunden. Bei den übrigen Klassen mit Ausnahme von Holz und Steinen überwiegt die Einfuhr aus dem Altreich die Ausfuhr Österreichs nach dem Altreich. Der Bezug dieser Waren aus dem Altreich wird sich durch die Zollaufhebung voraussichtlich wesentlich erhöhen, nicht nur durch die Zunahme der österreichischen Nachfrage auf Grund der Kostenermäßigung, sondern zum Teil auch durch Verlagerung der Einfuhren aus anderen Staaten. So standen im Wettbewerb mit dem Altreich bei einer Reihe von Chemikalien die Tschechoslowakei und Italien, bei Schreibmaschinen die Vereinigten Staaten, bei Transformatoren und verschiedenen anderen Maschinen die Tschechoslowakei, bei Kürschnerwaren vor allem Großbritannien und Frankreich.

Erzeugung: Die Eingliederung der österreichischen Erzeugung in die des Altreiches hat auch in diesem Monatsmonat weitere Fortschritte gemacht. Nachdem nunmehr der Warenverkehr von der Ostmark ins Altreich mit Ausnahme der Agrarerzeugnisse vollkommen frei ist, besteht für die österreichische Industrie die Möglichkeit, sich langsam auf die Verhältnisse des großdeutschen Marktes umzustellen. Diese Umstellung wird im wesentlichen durch Rationalisierung und Spezialisierung erfolgen, wobei die ersten Schritte in dieser Richtung bereits in den ostmärkischen Eisen- und Stahlwerken unternommen werden. In anderen Industrien, die nicht so wie die Eisen- und Stahlindustrie (Hermann Göring-Werke) in die großen Verbände des Altreiches bereits eingebaut sind, wird die nötige Zeit zur Umstellung durch Abschluß von befristeten Gebietsschutzübereinkommen überbrückt, wie solche erst in der letzten Zeit wieder in der Papierindustrie geschlossen wurden.

Die Eingliederung der ostmärkischen Industrie in die des Altreiches bedingt auch die Ausdehnung der im Altreich für die industrielle Erzeugung geltenden Bestimmungen auf die Ostmark. So wurde zum Beispiel am 1. Juli d. J. als besonders bedeutende Bestimmung in dieser Richtung die Eisen- und Stahlbewirtschaftung eingeführt. Diese verfolgt den Zweck, den Bedarf der freien nicht kontingentierten Wirtschaft sicherzustellen. In Ergänzung dieser Bestimmung wurde überdies verfügt, daß alle in der Ostmark in Angriff zu nehmenden Neubauten

bei den zuständigen Arbeitsämtern angemeldet werden müssen. Diese Verordnung dient nicht nur zur Regelung des Arbeitseinsatzes, sondern auch zur Eisenkontingentierung im Baugewerbe. Das geht daraus hervor, daß jene Bauvorhaben befreit sind, bei denen die Verwendung von Eisen weniger als 2 Tonnen beträgt.

Der nunmehr für Mai vorliegende Index der industriellen Produktion (1929 = 100) zeigt eine Steigerung von 98 auf 107, die in erster Linie auf die äußerst günstige Entwicklung in der Eisenindustrie zurückgeht. Wie aus der Abbildung 3 ersichtlich wird, ist auch für die nächste Zukunft mit einer Verstärkung dieser Tendenz zu rechnen, da der Auftragsbestand der Eisenindustrie weiterhin im Ansteigen ist. Von März bis Juni d. J. ist der Auftragsbestand (1929 = 100) von 79 auf 236 oder um 199 v. H. gestiegen, womit er um 99 v. H. über dem Durchschnitt des letzten Hochkonjunkturjahres 1929 liegt. Für den Monat Juni zeigen die vorliegenden Ziffern über die Erzeugung von Roheisen, Rohstahl, Walzware und Absatz von Halbzeug durchwegs einen Rückgang. Dieser beträgt bei den entsprechenden Indizes für Roheisen 9 Punkte oder 7 v. H., für Rohstahl 21 Punkte oder 18,3 v. H., für Walzware und Halbzeug 17,7 v. H. Diese Rückgänge sind jedoch rein technisch, und zwar dadurch bedingt, daß einerseits infolge der Feiertage auf den Monat Juni weniger Arbeitstage entfallen als auf den Monat Mai und daß andererseits im Monat Juni eine Reihe von Reparaturen durchgeführt werden mußten, wodurch die volle Ausnützung der bestehenden Anlagen nicht durchwegs möglich war. Im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung zeigt die Papierindustrie wieder einen Aufstieg. Im Monat Mai ist die Erzeugung von Holzschliff um 62 Waggons oder 7,7 v. H., die Erzeugung von Zellulose um 116 Waggons oder 6 v. H., die Erzeugung von Papier um 100 Waggons oder 6,3 v. H. und die Erzeugung von Pappe um 100 Waggons oder 20 v. H. gestiegen. Ebenso zeigt die Textilindustrie, nach der Baumwollgarnerzeugung und dem Bedarf an Rohmaterial der Webereien zu schließen, eine Besserung. Ein besonders charakteristischer Index der industriellen Erzeugung, nämlich der Stromerzeugung in Österreich, ist auch im Mai neuerdings gestiegen und liegt in diesem Monat um 28 v. H. über dem Durchschnitt des Jahres 1929. Unter den Konsumgüterindustrien zeigt der Bierausstoß eine neue bedeutende Steigerung. Die Erzeugung von Bierwürze betrug im Mai 335.000 Hektoliter gegenüber 209.000 Hektoliter zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Das bedeutet eine Steigerung um

60 v. H. und gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 37 v. H.

Von den statistisch nicht vollkommen erfaßten Industrien der Ostmark meldet die Gummiindustrie, bei der stellenweise wieder mit voller Ausnützung der Leistungsfähigkeit gearbeitet wird, ein Steigen der Auftragseingänge. Ebenso wurden den ostmärkischen Magnesitwerken große Aufträge für die nächste Zeit zugewiesen. Auch die Bleiberger Bergwerks-Union steigert die Bleierzförderung und die Bleiverhüttung sowie die Gewinnung von Zinkblende in größerem Maße.

Umsätze: In den Monaten nach der Wiedervereinigung erhöhte sich der Umsatz eines Großteiles der statistisch erfaßten Güter. Der vollständige Neuaufbau der österreichischen Wirtschaft läßt im gegenwärtigen Augenblick jedoch eine Vielheit von teilweise entgegengesetzt wirkenden Einflüssen meist kurzfristiger Natur entstehen, welche die Einheitlichkeit der Entwicklung vielfach stören.

Hier können nur die wichtigsten Umstände erwähnt werden, die auf die Entwicklung des Verbrauches seit März besonderen Einfluß hatten. Der verstärkte Arbeitseinsatz, die Wiederaufnahme von Arbeitslosen in die Unterstützung und nicht zuletzt der wachsende Fremdenverkehr haben die Nachfrage nach den Gütern des täglichen Bedarfes erhöht. So wurde in der Ostmark in den beiden ersten Monaten des Jahres 1938 nur ungefähr so viel Tabak verbraucht wie im Vorjahre. In den Monaten April, Mai und Juni lag jedoch der Tabakverschleiß um 10 v. H., bzw. um 4 v. H., bzw. um 17 v. H. höher als im Vorjahr. Auch der Verbrauch von Bier stieg im März und April sprunghaft übersaisonnmäßig an und das gleiche gilt für Wein (Ziffern bis Mai). Ebenfalls, wenn auch in geringerem Ausmaß, ist der Kolonialwaren- und Getränkeabsatz (bis April), der Fleischverbrauch in Wien (bis Mai), der Fischabsatz in Wien (bis Juni) höher als im Vorjahr; der Absatz von Milch blieb im wesentlichen unverändert. Der Rückgang der Obst- und Südfrüchtenezufuhren nach Wien ist in erster Linie eine Folge der Maifröste und der Beschränkungen der Einfuhr. Die Anlieferungen von Kartoffeln und Gemüse erhöhten sich im Juni nicht um das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß. Es ist dies vor allem auf die verspätete Ernte infolge ungünstiger Witterung zurückzuführen. Die Kälberschlachtungen gingen von 590 im März auf 140 im Mai zurück. Die Kälber waren nämlich vorwiegend geschächtet worden. Das nunmehr geltende Schächtverbot hat den Absatz von geschlachteten Kälbern naturgemäß verringert.

Die Verbrauchszunahme von Fleisch geht vor allem auf den Mehrkonsum von Schweinefleisch zurück. Die Schlachtungen von Fettschweinen waren z. B. im Mai um 60 v. H. höher als im Vorjahr.

Der Schuhabsatz war in den beiden ersten Monaten des Jahres ungefähr so hoch wie im Vorjahr. Im März jedoch wurde ungefähr um 33 v. H., im April um 67 v. H., im Mai um 12 v. H. und im Juni um 64 v. H. mehr verkauft als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. In noch höherem Maße stieg der Absatz in der Damenkonfektion (Ziffern bis Juni). Der Absatz von Hausrat (vornehmlich Teppiche) erhöhte sich im April sprunghaft. In allen den erwähnten Fällen handelt es sich also vorwiegend um Textilien, deren Erzeugung im Altreich gewissen Beschränkungen unterliegt.

Aber auch eine Anzahl anderer Umsätze, die einen besonders großen Kreis von Konsumenten erfassen, zeigt ebenfalls einheitlich Erhöhungen. So war die Gasabgabe an Private im Juni um 10 v. H. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, die Zahl der von der Straßenbahn beförderten Personen um 3 v. H. und der von Omnibussen um 9 v. H. Auch der Besuch der Warmbäder war im Juni wieder über dem Vorjahrsstand. Es ist also die bedeutsame Tatsache festzustellen, daß das erstemal seit der letzten Krise in Österreich der Verbrauch sich allgemein kräftig erhöht hat. Dies steht in vollkommener Übereinstimmung vor allem mit dem rapiden

Einfuhr wichtiger Nahrungsmittel (ohne Altreich) in q

	Februar	März	April*)	Mai	Juni
Schweine	{1937 48.522 1938 50.257	57.998 60.223	41.528 53.997	44.902 65.057	61.446 65.778
Geflügeleier	{1937 3.794 1938 3.823	7.523 4.832	6.864 3.638	5.307 6.654	3.708 2.688
Weizen	{1937 200.866 1938 138.357	283.851 143.911	278.886 153.808	228.698 244.564	297.046 183.496
Roggen	{1937 171.417 1938 184.768	198.422 165.463	93.776 80.752	130.131 107.538	170.680 54.880
Mais	{1937 219.237 1938 229.008	298.981 108.745	393.799 191.819	335.640 438.073	323.155 334.452
Hülsenfrüchte zur Ernährung	{1937 2.329 1938 3.490	1.302 4.090	1.695 3.419	1.482 2.303	2.890 4.976
Südfrüchte	{1937 56.582 1938 41.115	63.370 51.329	52.492 38.696	36.612 28.655	16.849 14.051
Kakao	{1937 6.387 1938 3.229	4.149 6.127	6.041 4.598	4.910 5.329	2.743 5.168
Kaffee	{1937 3.496 1938 3.786	5.094 4.584	4.409 2.668	3.942 4.200	4.175 4.058
Tee	{1937 288 1938 302	170 216	197 84	260 119	147 161
Kopra	{1937 11.166 1938 2.922	12.594 10.117	16.131 3.814	5.889 8.872	6.087 3.510
Erdnüsse	{1937 18.347 1938 9.556	3.523 —	13.084 9.357	9.954 9.063	5.930 —
Kokosnußöl, fest	{1937 4.382 1938 7.134	2.970 3.638	1.969 3.177	663 4.199	973 6.522
Reis	{1937 29.019 1938 13.719	21.283 11.172	28.385 7.744	24.192 18.520	25.213 34.816

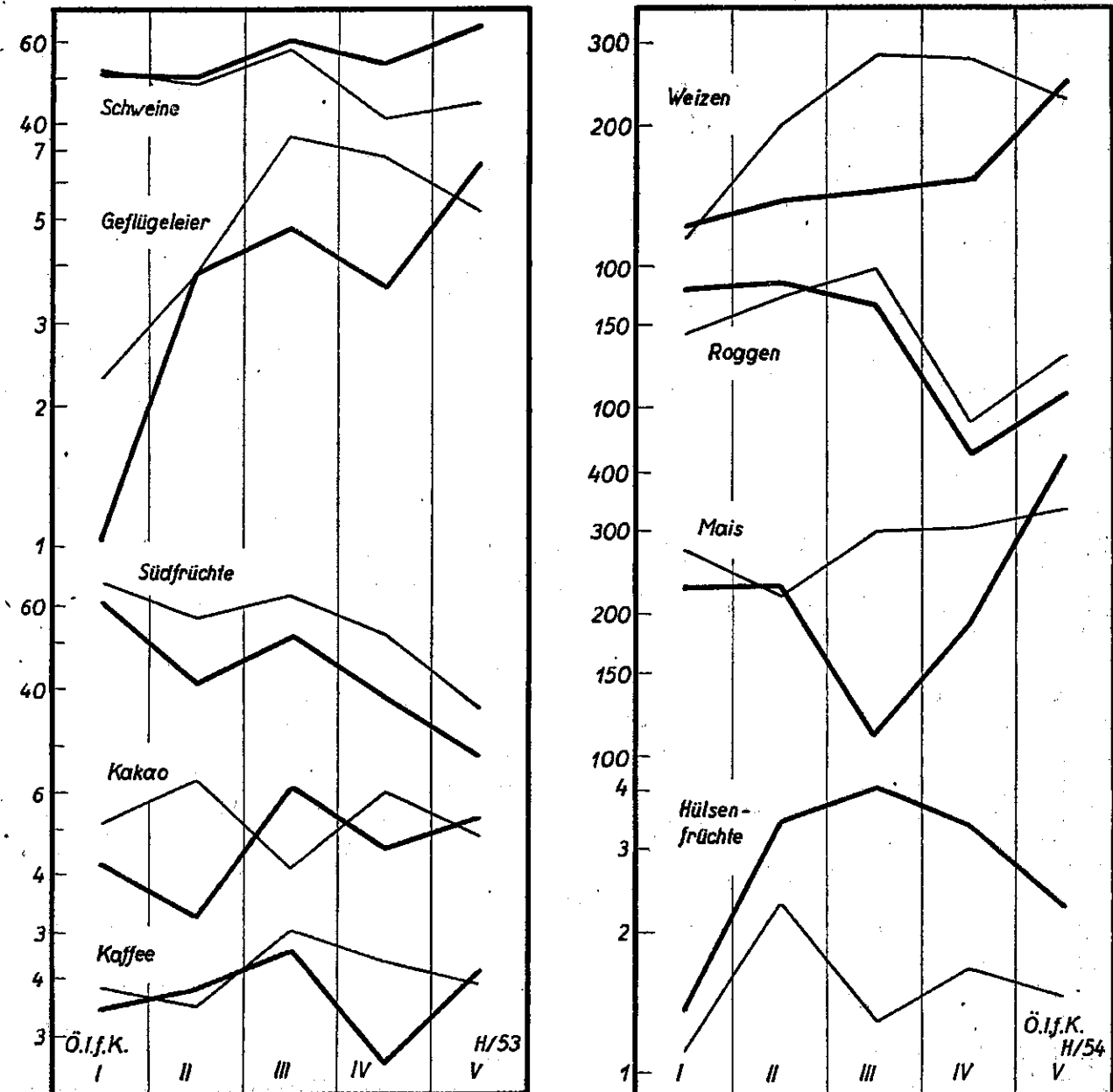
*) Nicht genau vergleichbar, da im Zuge der Neugestaltung der Handelsstatistik der Abschluß im April früher erfolgte.

Rückgang der sichtbaren und der bisher unsichtbaren Arbeitslosigkeit.

Ein Bild über die Versorgung mit ausländischen Nahrungsmitteln vermitteln die Abbildung 4 und die Tabelle Seite 184. Diese verzeichnet nur die mengenmäßige Einfuhr der wichtigsten Lebensmittel, weil der wertmäßige Vergleich zufolge der eingetretenen Währungsänderung kaum möglich ist. Um die Maiziffer mit den vorangegangenen Monatswerten vergleichen zu können, wurde die von Jänner bis April getätigte Einfuhr aus dem Deutschen Reich ausgenommen. Zu beachten ist, daß im April die Handelsstatistik vor Ende des Monats abgeschlossen wurde.

Die Tabelle zeigt, daß die als natürliche Folge des Umbruches in den ersten Wochen beobachtete Stockung in der Einfuhr bereits überwunden ist; bei einer ganzen Reihe wichtiger Nahrungsmittel liegt schon die Mai-Einfuhr erheblich über der entsprechenden Vorjahrsziffer. Gegenüber dem Vorjahrsmonat war die Einfuhr im Mai 1938 höher: bei Schweinen um 45 v. H., Geflügeleiern 25 v. H., Weizen 7 v. H., Mais 31 v. H., Hülsenfrüchten 55 v. H., Kakao 9 v. H., Kaffee 7 v. H., Kopra 51 v. H. Die Einfuhr von Schweinen, Hülsenfrüchten und Kokosnußöl lag schon im April beträchtlich über den Vorjahrsziffern, bei den übrigen genannten Waren wurde der Vorsprung erst im Mai erzielt.

Abb. 4. Einfuhr wichtiger Nahrungsmittel der Ostmark in den ersten fünf Monaten 1937 und 1938
(Logarithmischer Maßstab; in 1000 q; dünne Linie = 1937, dicke Linie = 1938)



Die Einfuhr von Südfrüchten lag schon in den ersten drei Monaten dieses Jahres beachtlich unter der im Jahre 1937. Von Jänner bis Mai 1937 sank sie saisonmäßig um 46 v. H., heuer um 53 v. H. Die Einfuhr von Reis war in den ersten drei Monaten des Jahres knapp die Hälfte von der in der gleichen Vorjahrszeit, erreicht aber im Mai bereits drei Viertel der Einfuhr vom Mai 1937.

Arbeitslage: Der Arbeitseinsatz hat im Juni einen ganz außerordentlich günstigen Fortgang genommen. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in der ganzen Ostmark von rund 246.000 im Mai auf 190.000 bis Ende Juni, also um 22·8 v. H., in Wien (samt Umgebung) von 144.000 auf 121.000 oder um 16·0 v. H., in der Ostmark ohne Wien von 102.000 auf 69.000 oder um 32·4 v. H. gesunken.

Stellensuchende in der Ostmark

Monatsende	männlich		weiblich		zusammen	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
März	280.298	266.345	87.599	98.335	367.897	364.680
April	244.870	270.089	85.225	132.654	330.095	403.643
Mai	221.242	221.280	82.320	129.448	303.562	350.728
Juni	201.428	160.556	79.973	114.071	281.401	274.627
	März = 100					
März	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0
April	87·4	101·7	97·3	134·9	89·7	110·7
Mai	78·9	83·1	93·9	131·6	82·5	96·2
Juni	71·9	60·3	91·3	116·0	76·5	75·3

Nur geringfügig schwächer war die Abnahme der Zahl der Stellensuchenden in ganz Österreich, nämlich um 76.101, also um 21·7 v. H. Die Veränderungen in der Zahl der männlichen und weiblichen Stellensuchenden waren erheblich verschieden. Als im April die Göringaktion einsetzte, wurden die „unsichtbaren“ Arbeitslosen statistisch wieder erfaßt; dabei meldeten sich ganz unverhältnismäßig mehr Frauen als Männer; die Zahl der männlichen Stellensuchenden stieg von März bis April nur um rund 5.000, die der weiblichen dagegen um 34.000. Daraus und aus der eingeschränkten Einsatzfähigkeit vieler weiblicher Arbeitsloser erklärt sich, daß die Zahl der männlichen Stellensuchenden von März bis Juni um 40 v. H. sank, die der weiblichen aber um 16 v. H. stieg. Die im Zuge befindliche Untersuchung der Einsatzfähigkeit der Arbeitslosen wird erweisen, in welchem Ausmaße weibliche Arbeitslose durch die Göringaktion wieder in Unterstützung genommen wurden, ohne voll einsatzfähig zu sein.

Über den Stand der Beschäftigten unterrichtet die Zahl der Krankenversicherten, die von 1.226.807 im März (1937: 1.186.801) auf 1.300.023 im April (1937: 1.244.135) und 1.402.877 im Mai (1937: 1.296.447) gestiegen ist. Die Juniziffer liegt noch nicht vor. Von März bis Mai beträgt die Zunahme der Krankenversicherten Österreichs 176.070 oder 14·4 v. H.; zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug sie 9·2 v. H.

Die Entwicklung der Wiener Arbeitslage ist seit Mai besonders günstig. Darüber unterrichten die nachstehenden Übersichten über den Stand der Krankenversicherten.

Versichertenstand der Wiener Arbeiterkrankenkasse (ohne Hausgehilfen und Hausbesorger)

Monatsende	Männlich		Weiblich		Zusammen	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
März	114.117	123.973	67.944	68.166	182.061	192.139
April	122.385	136.314	68.965	69.141	191.350	205.455
Mai*)	129.836	150.638	70.261	73.164	200.097	223.802
Juni*)	132.686	160.555	68.223	76.140	200.909	236.695
	März = 100					
März	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0
April	107·2	109·9	101·5	101·4	105·1	106·9
Mai	113·8	121·5	103·4	107·3	109·9	116·5
Juni	116·3	129·5	100·4	111·7	110·4	123·2

*) Einschließlich Vereinskassenkasse.

Er betrug im März 1938: 458.827 (1937: 446.381), im April 471.947 (1937: 455.483) und im Mai 488.206 (1937: 464.943); von März bis Mai ist der Stand der Krankenversicherten Wiens um 29.379 oder 6·4 v. H. (1937 um 18.562 oder 4·2 v. H.) gestiegen. Der überwiegende Teil ist bei der Wiener Arbeiterkrankenkasse eingeschrieben. Ihre Mitgliederzahl von 255.869 im März, 266.261 im April, 289.217 im Mai und 300.010 im Juni umfaßt die in Gewerben beschäftigten Arbeiter, die Hausgehilfen und Hausbesorger. Die letztgenannten beiden Gruppen zählten im März 63.730, im April 60.806, im Mai 65.415, im Juni 63.315. Davon sind (Juni 1938) nur 2.961 männliche Hausgehilfen und Hausbesorger.

Die Steigerung des Standes der Wiener Arbeiterkrankenkasse (ohne Hausgehilfen und Hausbesorger) gegenüber dem jeweiligen Vormonat betrug im April 13.316, im Mai 18.347, im Juni 12.893, seit März also zusammen 44.556 oder 23·2 v. H. In der gleichen Zeit des Vorjahres stieg der Versichertenstand nur um 18.848 oder 10·4 v. H. Zu beachten ist, daß der Einsatz männlicher Arbeitskräfte weit lebhafter vor sich geht, als der der weiblichen. Die Zahl der bei der Wiener Arbeiterkrankenkasse versicherten Männer stieg vom März bis Juni um 36.582 oder 29·5 v. H. (im Vorjahr um 18.569 oder 16·3 v. H.). Bei den Frauen betrug die Steigerung nur 7.974 oder 11·7 v. H. (im Vorjahr 279 oder 0·4 v. H.). Der Anteil der Frauen am gesamten Versichertenstand der Wiener Arbeiterkrankenkasse beträgt rund ein Drittel.

Die Zahl der im Landesarbeitsamtsbezirk Wien gezählten Stellensuchenden zeigt die Übersicht auf Seite 187. Sie ist ohne Berücksichtigung der Göringaktion mißverständlich, durch die in Wien-Stadt allein von April bis Juni 58.954 Arbeitslose wieder in Unterstützung und daher auch in die Sta-

*Stellensuchende einschließlich Jugendliche und
Lehrstellen-Vorgemerkte*

Monats- ende	Wien-Stadt			Wien-Umgebung			Summe		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
März	113.800	59.155	172.955	18.172	4.184	22.356	131.972	63.339	195.311
April	126.769	77.537	204.306	20.280	6.607	26.887	147.049	84.144	231.193
Mai	106.669	73.188	179.857	16.127	6.442	22.569	122.796	79.630	202.426
Juni	85.819	66.956	152.775	8.230	5.153	13.383	94.049	72.109	166.158

März = 100

März	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
April	111,4	131,1	118,1	111,6	157,9	120,3	111,4	132,8	118,4
Mai	93,7	123,7	103,9	88,7	153,9	100,9	93,0	125,7	103,6
Juni	75,4	113,2	88,3	45,3	123,2	59,9	71,3	113,8	85,1

istik der Stellensuchenden aufgenommen worden sind. Besondere Aufmerksamkeit gebührt der verschieden starken Abnahme der Zahl der Stellensuchenden a) in Wien-Stadt und in Wien-Umgebung (Liesing, Marchfeld, Stockerau, Tullnerfeld, Wienerboden) und b) der männlichen und der weiblichen Arbeitslosen.

In Wien-Stadt sank die Zahl der Stellensuchenden von März bis Juni um 20.180 oder 11,7 v. H. auf 152.775, in Wien-Umgebung um 8.973 oder 40,1 v. H. auf 13.383. Der Einsatz in Wien-Umgebung war ganz beträchtlich erfolgreicher als in Wien-Stadt. Praktisch gibt es heute in Wien-Umgebung bereits keine volleinsatzfähigen Arbeitskräfte mehr.

Der Umstand, daß durch die Göringaktion verhältnismäßig mehr Frauen als Männer zusätzlich in Unterstützung genommen wurden und daß die Einsatzfähigkeit der Frauen weit geringer ist als die der Männer (der größte Teil der wieder in Verdienst gebrachten Arbeitslosen fand bei Außenarbeiten Beschäftigung), ist die Ursache, daß die Zahl der weiblichen Stellensuchenden in Wien samt Umgebung von März bis April auf 132,8 v. H. des Märzstandes gestiegen und seitdem bis Juni nur auf 113,8 v. H. des Märzstandes gesunken ist, die der männlichen aber von März bis April nur auf 111,4 v. H. gestiegen, bis Juni dagegen bereits bis auf 71,3 v. H. des Märzstandes gesunken ist. Dem Einsatz der weiblichen Vorgemerkten, deren Zahl

durch die Göringaktion stark vermehrt wurde, begegnen zweifellos Schwierigkeiten.

Nach Abzug der durch die Göringaktion wieder in Unterstützung genommenen Arbeitslosen ist die Zahl der Unterstützten in Wien-Stadt von April bis Juni wie folgt gefallen: männliche von 66.386 auf 33.996, das ist um 48,8 v. H.; weibliche von 27.014 auf 18.682, das ist um 30,8 v. H.; insgesamt von 93.400 auf 52.678, um 43,6 v. H. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war die Entwicklung folgendermaßen: die Zahl der männlichen Unterstützten sank von 78.630 auf 69.746 oder um 11,3 v. H., die Zahl der weiblichen Unterstützten von 27.771 auf 26.517 oder um 4,6 v. H., insgesamt von 106.401 auf 96.263 oder um 9,5 v. H. Der Unterschied zwischen dem vorjährigen Rückgang um bloß 9,5 v. H. und der heurigen Unterstütztenabnahme um 43,6 v. H. ist beträchtlich.

Eine Aufgliederung der Zahl der in Wien gezählten Stellensuchenden nach Berufsklassen wird mangels Vergleichbarkeit nicht näher untersucht. Die Gruppe „verschiedene Berufszweige“ zählte im März 1938 noch 59.493 Stellensuchende, im Mai 68.808, bis Ende Juni war diese Zahl bereits auf 35.121 gesunken, im Juni allein betrug der Rückgang 33.687. Eine genauere Untersuchung der Einsatzfähigkeit der Angehörigen dieser „verschiedenen Berufszweige“ hatte nämlich unerwartete günstige Ergebnisse; die Hälfte konnte nach Prüfung der Fähigkeiten bestimmten neuen Berufen zugeteilt und dort zum Teil auch in Arbeit gebracht werden. Vorbehaltlich der erwähnten Verschiebungen zwischen den einzelnen Berufsklassen (Berufsänderungen) in der Statistik der Stellensuchenden verzeichnen die Außenarbeitsgruppen die stärksten Rückgänge. Das Wiener Baugewerbe zählte im März rund 15.000, im Juni nur noch 9.000 Stellensuchende. Die Eisen- und Metallindustrie und die Holzindustrie verzeichnen die nächstgrößten Abnahmen der Zahl der Stellensuchenden. Von den anderen wichtigeren Gruppen zählen (vor allem zufolge der Göringaktion) die Textilindustrie, die Industrie für Leder- und Häuteverarbeitung, die Bekleidungsindustrie, die Papierindustrie, die Hotellerie, der Handel, die Körperpflege und die Haushaltsberufe im Juni 1938 mehr Stellensuchende als im März 1938.

Da jede Verschwendung an Arbeitskraft in der Form der Arbeitslosigkeit möglichst verhindert werden muß, wurden im Wege des zwischenbezirklichen Ausgleiches bis Ende Juli 1938 insgesamt über 30.000 ostmärkische Arbeitslose im Altreichsgebiet untergebracht. Die im Verhältnis zu der noch gegebenen

*Unterstützte Arbeitslose in Wien-Stadt
(per Ende des entsprechenden Monats)*

1937		April	Mai	Juni
Unterstützte	männlich	78.630	74.344	69.746
	weiblich	27.771	26.920	26.517
	insgesamt	106.401	101.264	96.263
1938				
Unterstützte einschließlich Göring-Aktion	männlich	93.826	80.740	67.036
	weiblich	48.347	47.147	44.596
	insgesamt	142.173	127.887	111.632
Göring-Aktion	männlich	27.440	30.800	33.040
	weiblich	21.333	24.605	25.914
	insgesamt	48.773	55.405	58.954
Unterstützte ohne Göring-Aktion	männlich	66.386	49.940	33.996
	weiblich	27.014	22.542	18.682
	insgesamt	93.400	72.482	52.678

Arbeitslosigkeit stehende Geringfügigkeit dieser Abwanderung erklärt sich daraus, daß die Ostmark mit Fortschreiten des Wiederaufbaues selbst mehr Kräfte benötigt, als heute noch aus ihrer Arbeitslosigkeit zur Verfügung stehen.

Einen gewissen Einblick in die Verhältnisse der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen gewähren die Ziffern, die sich gelegentlich der Anmeldung der Jugendlichen im Zuge der Göringaktion ergaben. Bis 18. Juli 1938 meldeten sich in Wien insgesamt 12.434 männliche, 14.138 weibliche, zusammen 26.572 Jugendliche (unter 25 Jahren). Davon sind am gleichen Stichtag nur noch 7.302 ohne Beschäftigung, zum überwiegenden Teil weibliche Jugendliche; die männlichen (2.381) sind zum großen Teil nicht voll einsatzfähig.

An die im vorigen Monatsbericht angeführten neuen Bestimmungen auf dem Gebiete der Arbeitsordnung reißen sich folgende neue. Am 10. Juli 1938 wurde in der Ostmark der gesamte Inhalt des reichsdeutschen Gesetzes (vom 20. Jänner 1934) zur Ordnung der nationalen Arbeit in Kraft gesetzt. Damit beginnt auch im Lande Österreich die Zeit eines völlig neuen Arbeitsrechtes. Der erste Abschnitt des Gesetzes wahrt das Führerprinzip im Betriebe und erklärt Arbeiter und Angestellte als Gefolgschaft, die gemeinsam mit dem Unternehmer zur Förderung der Betriebszwecke und zum gemeinsamen Nutzen von Staat und Volk arbeitet. Der zweite Abschnitt handelt von den Treuhändern der Arbeit, denen als Reichsbeamten u. a. die Erhaltung des Arbeitsfriedens, die Bildung und Geschäftsführung der Vertrauensräte, die Festsetzung von Richtlinien und Tarifordnungen und die Teilnahme an der Ehrengerichtsbarkeit obliegt. Der Abschnitt 3 hebt das alte System der Kollektivverträge auf und setzt an ihre Stelle die Betriebsordnung, die Treuhänderrichtlinien und die Tarifordnung mit ihrer Vorsorge für die staatliche Lohnfindung unter Anerkennung des Leistungsgrundsatzes, wobei das wesentliche ist, daß die Tarife durch Einzelvertrag oder durch Betriebsordnung im einzelnen Betriebe selbst festgelegt werden.

Der Grundsatz der sozialen Ehrengerichtsbarkeit (Abschnitt 4) macht jeden Angehörigen einer Betriebsgemeinschaft verantwortlich für die gewissenhafte Erfüllung der ihm nach seiner Stellung obliegenden Pflichten und verpflichtet ihn, seine volle Kraft dem Dienst des Betriebes zu widmen und sich dem gemeinen Wohle unterzuordnen. Bestimmungen über den Kündigungsschutz (Abschnitt 5, bereits am 11. April 1938 in der Ostmark in Kraft gesetzt) und über Arbeit im öffentlichen Dienst (Abschnitt 6)

beschließen dieses Gesetz, das das Arbeitsrecht an das Gedankengut des nationalsozialistischen Staates anpaßt.

In der (zweiten) Verordnung vom 9. Juli 1938, mit der die österreichische Landesregierung diese sozialrechtlichen Vorschriften in der Ostmark einführt, wird der Reichsstatthalter ermächtigt, Überleitungsvorschriften und die nötigen Durchführungsverordnungen zu erlassen, mit deren Erscheinen demnächst zu rechnen ist. Eine Anzahl von Überleitungsmaßnahmen ist bereits getroffen worden.

Am 11. Juli 1938 wurde die Verordnung zur Durchführung des Urlaubes der Jugendlichen vom 2. Juli bekanntgemacht und rückwirkend ab 2. Mai 1938 in Kraft gesetzt. Seit 1. Juli 1938 gilt auch die neue Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan über die Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938. Danach können alle deutschen Staatsangehörigen vom Präsidenten der Reichsanstalt verpflichtet werden, auf einem ihnen zugewiesenen Arbeitsplatz für eine begrenzte Zeit Dienste zu leisten oder sich einer besonderen Ausbildung zu unterziehen.

Am 14. Juli 1938 erging eine einstweilige Anordnung des Reichsstatthalters in Österreich, womit die notwendigen Vorsorgen zur Befriedigung des Bedarfes der Landwirtschaft an Arbeitskräften für die Einbringung der Ernte 1938 im Lande Österreich getroffen werden. Diese Anordnung ermächtigt die Landeshauptmänner (den Bürgermeister der Stadt Wien), arbeitslose Personen beiderlei Geschlechts durch das Arbeitsamt zu Arbeiten in landwirtschaftlichen Betrieben während der Erntezeit zu verpflichten und zu verordnen, daß die zur Zeit in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Dienstnehmer ihren Arbeitsplatz vor Beendigung der Erntearbeiten gegen den Willen ihrer Arbeit- und Dienstgeber nur mit Bewilligung des Arbeitsamtes verlassen dürfen.

Verkehr: Der ostmärkische Eisenbahnverkehr zeigt nach dem saisonbereinigten Index der Wagengestellung, der von 92 im Mai auf 94 im Juni (1929 = 100) stieg, eine Aufwärtsbewegung, die über das saisonbedingte Ausmaß hinausgeht.

Den größten Vorsprung gegenüber der Entwicklung zur gleichen Zeit des Vorjahres zeigt der Ausfuhrverkehr; von Mai auf Juni 1937 nahm die tägliche Wagengestellung um 4 Wagen von 739 auf 735 (0,7 v. H.) ab, während sie heuer von 604 auf 805 (33,3 v. H.) zunahm. Auch die Wagengestellung für die Durchfuhr stieg heuer für den gleichen Zeitraum sehr stark von 679 auf 894 Wagen

(31·7 v. H.), während sie von Mai auf Juni 1937 um 3 Wagen von 942 auf 939 (0·3 v. H.) gefallen war. Die Wagengestellung für die Einfuhr lag im Juni mit 1510 Wagen gegenüber Mai mit 1278 Wagen um 18·2 v. H. höher, während sie im Vorjahr von 1146 auf 1111 Wagen (3·1 v. H.) gefallen war. Im Gesamtverkehr ist heuer von Mai auf Juni eine Steigerung von 8362 auf 9146 zu verzeichnen, wogegen im Vorjahr ein Rückgang von 8104 auf 7748 (4·4 v. H.) festgestellt wurde. Schließlich wurden im Juni 1938 im Binnenverkehr 143 Wagen mehr als im Mai gestellt (+ 2·6 v. H.), während voriges Jahr ein Absinken um 280 Wagen oder 5·6 v. H. festzustellen war.

Durchschnittliche Wagengestellung je Arbeitstag

	Mai 1937	Juni 1937	Rückgang in v. H.	Mai 1938	Juni 1938	Steigerung in v. H.
Gesamtverkehr . . .	8104	7748	- 4·4	8362	9146	+ 9·4
Binnenverkehr . . .	4999	4719	- 5·6	5530	5973	+ 2·6
Einfuhr	1146	1111	- 3·1	1278	1510	+ 18·2
Ausfuhr	739	735	- 0·5	604	805	+ 33·3
Durchfuhr	942	939	- 0·3	679	894	+ 31·7

Der Verkehr über die Grenzstationen zeigt im wesentlichen die gleichen Tendenzen wie im Mai (vgl. Heft 6, S. 165 f.).

Die Verhältnisse auf dem Gebiete des Kraftwagenverkehrs stehen (zumindest bis Mai) noch immer im Zeichen der Zurückhaltung von der Anmeldung, bzw. Neuerwerbung von Kraftfahrzeugen.

Stand der Kraftfahrzeuge in der Ostmark Ende Mai 1938

Stand	Veränderungen gegenüber April 1938		Mai 1937		
	abs.	v. H.	abs.	v. H.	
Kraftfahrzeuge insg.	121.949	+ 2118	+ 1777	+ 7183	+ 6·26
Personenkraftwagen	34.790	+ 574	+ 1·68	+ 1283	+ 3·83
dav. Privatpersonenwagen	28.274	+ 428	+ 1·54	+ 1798	+ 6·79
Kraftdroschken	4.127	+ 80	+ 1·98	- 498	- 10·77
Kraftstellwagen	2.389	+ 66	+ 2·84	- 20	- 0·83
Lastkraftwagen insg.	18.278	+ 211	+ 1·17	+ 660	+ 3·75
Krafträder	68.881	+ 1333	+ 1·97	+ 5240	+ 8·23

Von der Erhöhung des gesamten Kraftfahrzeugbestandes um 7183 entfallen 5240 oder 73 v. H. auf Krafträder, 1798 oder 25 v. H. auf Privatpersonenwagen und lediglich 660 oder 9·2 v. H. auf Lastkraftwagen (einschließlich Anhänger, Traktoren und Speziallastwagen). Der Rückgang der Zahl von Kraftdroschken und -stellwagen hält an.

Die Zahl der Anmeldungen fabrikneuer Wagen blieb hinter den Vorjahrsziffern abermals weit zurück.

Anmeldung fabrikneuer Wagen

	Neuanmeldungen insgesamt		davon ausl. Wagen	
	Mai 1937	Mai 1938	Mai 1937	Mai 1938
Kraftfahrzeuge insgesamt	1898	904	289	96
dav. Personenkraftwagen	552	228	85	51
Lastkraftwagen	75	99	5	6
Krafträder	1271	577	199	39

Mit 1. Juli 1938 ist die Zollaufhebung für Kraftwagen mit einem Hubraum von über 3 Liter ver-

fügt worden. Wenn auch dieser Maßnahme im Hinblick auf den verhältnismäßig geringen Interessentenkreis für solche Wagen noch keine allzu große Bedeutung zukommt, so ist sie doch ein neuer Schritt im Rahmen des Zollabbaues gegenüber dem Altreich.

DIE LAGE DER WELTWIRTSCHAFT

Die Aussichten der Weltwirtschaft, die bis vor kurzem ganz im Zeichen des Rückschlages stand, werden gegenwärtig wieder günstiger beurteilt als noch vor einigen Wochen. Am bezeichnendsten hierfür ist wohl die kräftige Hausse, die in der zweiten Hälfte des Juni an den führenden Aktienbörsen des Auslands, besonders aber in New York; einsetzte. Zwei Umstände haben vor allem diesen Stimmungsumschwung herbeigeführt: der leichte Preisanstieg an den Weltrohstoffmärkten und die optimistischere Beurteilung der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Umschwung an den Rohstoffmärkten?

An den Rohstoffmärkten sind die Preise seit Anfang Juni wieder etwas gestiegen. Der vom Institut für Konjunkturforschung berechnete Index für die 20 wichtigsten international gehandelten Waren erhöhte sich von Ende Mai bis Anfang Juli zwar nur um 4 v. H., da die Nahrungsmittelpreise im allgemeinen gedrückt blieben. Die Preise der industriellen Rohstoffe sind jedoch sehr stark hinaufgeschneilt; bei einzelnen Produkten, wie z. B. bei den NE-Metallen, betrug die Preissteigerung nahezu 20 v. H., bei Kautschuk sogar 36 v. H.

Dieser Anstieg der Rohstoffpreise erklärt sich vor allem durch die vermehrten Käufe, die von seiten der Vereinigten Staaten vorgenommen wurden, und die ihre Ursache einmal in dem bereits stark vorangeschrittenen Abbau der Rohstoffvorräte der amerikanischen Wirtschaft und sodann in

Abb. 5. Rohstoffpreise und Aktienkurse
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)

